

Mia

Mia ist acht Jahre alt und sie liebt ihr Diddl-Maus-Kuscheltier.

Mia besucht die zweite Klasse einer Förderschule und sie lebt gemeinsam mit ihrem alleinerziehenden Vater in einer Wohnung.

Mias Vater hat eine neue Freundin, die auch eine Tochter hat. So wohnen manchmal alle vier zusammen in Mias Zuhause.



Mias Vater hat das alleinige elterliche Sorgerecht, der Aufenthalt ihrer Mutter ist unbekannt. Mia hat keinen Kontakt zu ihrer Mutter und sie erinnert sich auch nicht mehr an sie.

Vorgeschichte

Mias Mutter ist drogenabhängig. Mia ist ihr drittes Kind. Als Mia geboren wird, leben die beiden älteren Geschwister schon in anderen Familien.

Bis Mia 2 Jahre alt ist, lebt sie mit ihrer Mutter und ihrem Vater zusammen in einer anderen Stadt. Doch dann verlässt die Mutter Mia und ihren Vater und kehrt nie wieder zurück.

Als Mia in den Kindergarten kommt, ist ihr Förderbedarf schon früh erkennbar. Ihre Entwicklungsverzögerungen sind gravierend.

Mit drei Jahren erhält Mia einen Integrationsplatz und Frühförderung.

Als Vierjährige beschreibt die Kita sie als aggressiv und grenzverletzend. Sie wirke unkonzentriert und sprunghaft.

Als Mia fünf Jahre alt ist, wird sie in der Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie (KJP) untersucht. Dabei wird eine „Bindungsstörung mit Enthemmung“ diagnostiziert, sowie eine allgemeine Entwicklungsverzögerung.

Nach einem Umzug in eine andere Stadt wird Mia eingeschult. Auch hier fallen ihr Verhalten und ihre Familiensituation bald auf. Die Schule nimmt die Beratung einer Insofern erfahrenen Fachkraft (IseF) in Anspruch. Diese empfiehlt, der Vater solle sich an das Jugendamt wenden, um Beratungs- und Hilfeangebote zu erhalten.

Doch der Vater lehnt diesen Vorschlag nicht nur ab, sondern provoziert in der Folge aufgrund seines Auftretens sogar ein Hausverbot in der Schule.

Dem Jugendamt wird von dieser Entwicklung seitens der Schule nichts mitgeteilt. Mia und ihre Familie sind dem örtlichen Jugendamt unbekannt.